

5 6 7 8 9 **30**

In diesen Tagen kamen zwei weitere Hülle von
ngelmäßigkeit zur Aburteilung. Die juristische

Rischnia und Matischef, die Grensbewohner waren, wurden eines Tages von einem landläufigen Grensbewohnen angegriffen und durch Bindungen für den fremden Nachrichtendienst ermordet, dessen Aufspähungsaufträge sie mit ihrer Vereinnahmung ausübten. Keun Mas, innerhalb eines Vierteljahres trafen sie sich mit ihren landläufigen Auftragnehmern, um ihre Beobachtungen zusammen und neue Aufträge entgegenzuneh-

n. Ihre Handlungsweise war um so niedriger und staatsgefährlicher, als durch ihren Verrat der geplanten und vorbereiteten Truppenlandung und der Verteidigungsmaßnahmen im Grenzgebiet das Fortschreiten und die Effektivität des vom deutschen Volk heroisch betriebenen Wiederaufbaues der deutschen Wehrmacht gefährdet.

melungen zufolge, eine Erklärung abgegeben, wonach die japanischen Truppen vor Beiping vorrückten, nicht geduldet werden sollten. Man werde einen günstigen Zeitpunkt abwarten, der von der Engherzigkeit abhängen werde mit der die von der

Coupled/Driftletters: Dotsch & Siller, Medium.

Für den Landesführer Böhme war Stabsführer Major a. D. Hobusch erschienen. Diesem sowie dem Ehrenführer des Bodminer Freireibandes, Bergwerksdirektor Hilgenfeld wurde ebenfalls ein herzlich Willkommen ausgesprochen. Anschließend gab Major Bering einen kurzen Bericht über die Gründung und Entwicklung des Freireibandes, worüber wir in unserer

Gruppe Stadler-Freiburg
Naab auf den entleerten
hätte sein Rennen sein
Straß, um mit 5 m Vorspr
durchs Ziel zu g
18 Min. Zweiter bog

Wollig, reich-
gen

von Veranstaltung
nach einige Zeit in
pell es strahlend
wie ein wasserbe-
ten Waaenbild
ar seit längerer Zeit
eintrat, daß ein Pa-
disalpin deutlicher
feldern als eine sa-
rute über 1000 Meter
amit für unsere Stadt
Erfolg, zudem noch auf
nen. Darauf werden
und wenn der Petrus
schädigung für das
sichert hat, dann soll
ein. Aber die hätte
Kastaguna der Deut-
Kadrensbahn und
altungen wären ins
lichten die himmlischen
denen Minuten und
ndem Wind. Ich
immer schnell wieder
ern ganz gut ohne
dar es Samstagabend
Zuhilfenahme der
n Parhauserstrassen
überdachte das Feld
weiter feiern. Die
därten die Veranstaltung
le Volksteile in Par-
reihungslas durch-
die Wälfenfinder un-
gefaßt, wäre weiter
und zur Klage, aber
lassen. Bleibst die

Wehrsteuer

Belagerer!
vom 20. Juli 1937
pflichtet worden,
i wehrverpflichtig-
er durch Abgang
haben. Für die
vom 1. September
mit folgendes Ver-
dieser Zeit bei allen
stlicher Staatsange-
1914, 1915 und 1916
stiff oder geschwin-
haben, den Wehr-
daß es eines ent-
steuerkarte 1937
rügt stets 50 Pro-
steuer, mindestens
der Uebergangsbrit
die Gemeindefür-
7 auf Antrag des
der Arbeiterkamer
hese Beschäftigung
wenn der Arbeit-
der die zweijährige
oder zu über
inverfügen wird.
beidung über seine
offen ist, oder daß
liegt. Arbeitsver-
pflichtung halten.
Gemeindefürsorge
und der Unter-
baltungs-erhöhtlich
inlanga der Wehr-
1938 gilt ein an-
zeitpunkt ab hat
nur dann ein-
der Vermerk über
steuerkarte einge-

Belagerer!

Belagerer!
vom 20. Juli 1937
pflichtet worden,
i wehrverpflichtig-
er durch Abgang
haben. Für die
vom 1. September
mit folgendes Ver-
dieser Zeit bei allen
stlicher Staatsange-
1914, 1915 und 1916
stiff oder geschwin-
haben, den Wehr-
daß es eines ent-
steuerkarte 1937
rügt stets 50 Pro-
steuer, mindestens
der Uebergangsbrit
die Gemeindefür-
7 auf Antrag des
der Arbeiterkamer
hese Beschäftigung
wenn der Arbeit-
der die zweijährige
oder zu über
inverfügen wird.
beidung über seine
offen ist, oder daß
liegt. Arbeitsver-
pflichtung halten.
Gemeindefürsorge
und der Unter-
baltungs-erhöhtlich
inlanga der Wehr-
1938 gilt ein an-
zeitpunkt ab hat
nur dann ein-
der Vermerk über
steuerkarte einge-

Belagerer!

Belagerer!
vom 20. Juli 1937
pflichtet worden,
i wehrverpflichtig-
er durch Abgang
haben. Für die
vom 1. September
mit folgendes Ver-
dieser Zeit bei allen
stlicher Staatsange-
1914, 1915 und 1916
stiff oder geschwin-
haben, den Wehr-
daß es eines ent-
steuerkarte 1937
rügt stets 50 Pro-
steuer, mindestens
der Uebergangsbrit
die Gemeindefür-
7 auf Antrag des
der Arbeiterkamer
hese Beschäftigung
wenn der Arbeit-
der die zweijährige
oder zu über
inverfügen wird.
beidung über seine
offen ist, oder daß
liegt. Arbeitsver-
pflichtung halten.
Gemeindefürsorge
und der Unter-
baltungs-erhöhtlich
inlanga der Wehr-
1938 gilt ein an-
zeitpunkt ab hat
nur dann ein-
der Vermerk über
steuerkarte einge-

Belagerer!

Belagerer!
vom 20. Juli 1937
pflichtet worden,
i wehrverpflichtig-
er durch Abgang
haben. Für die
vom 1. September
mit folgendes Ver-
dieser Zeit bei allen
stlicher Staatsange-
1914, 1915 und 1916
stiff oder geschwin-
haben, den Wehr-
daß es eines ent-
steuerkarte 1937
rügt stets 50 Pro-
steuer, mindestens
der Uebergangsbrit
die Gemeindefür-
7 auf Antrag des
der Arbeiterkamer
hese Beschäftigung
wenn der Arbeit-
der die zweijährige
oder zu über
inverfügen wird.
beidung über seine
offen ist, oder daß
liegt. Arbeitsver-
pflichtung halten.
Gemeindefürsorge
und der Unter-
baltungs-erhöhtlich
inlanga der Wehr-
1938 gilt ein an-
zeitpunkt ab hat
nur dann ein-
der Vermerk über
steuerkarte einge-

Sportschau

für Spiel, Volkssport und Leibesübung

Montag, den 26. Juli 1937

Deutschlands Leichtathleten kämpfen um den Meistertitel

Haupttag der 42. Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften — 18 Entscheidungen vor 30 000 Zuschauern

Auch der zweite Tag der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften sah in den Vormittagsstunden bereits zahlreiche Athleten und Athletinnen in der Kampfbahn des Reichsportfeldes in Tätigkeit, die sich in mehreren Qualifikationswettkämpfen die Teilnahmeberechtigung am Endkampf sichern wollten. Das neuste Interesse brachten die Zuschauer den sechs Borläufen zur 20 m-Meisterschaft entgegen, in denen übermorgens der Mannheimer Neckermann mit 21,7 Sekunden die beste Zeit herausholte.

Zur Nachmittagsveranstaltung hatten sich im Olympia-Stadion rund 30 000 Zuschauer eingefunden. Der zweite 400 m-Zwischenlauf brachte mit dem Ausschneiden des Titelverteidigers Hamann eine beträchtliche Ueberraschung. Hamann hatte bis 350 m noch geführt, doch ließ er dann ebenso wie Rehner Hart nach. So kam der Stuttgarter Robens in 49,3 Sek. um Sieb vor Klupf und Köhler-Berlin. Den ersten Lauf hatte Einnhoff in 48,7 Sekunden vor Klupf und Köhler-Berlin gewonnen. Zwei Spanische Zwischenspiele gab es auch über 400 m. Bärn. Ruten-Düffeldorf holte sich den ersten Lauf in 54,5 Sek. vor Stöckle-Stuttart und dem Kölner Rothberg, während der Titelverteidiger Scheele in der gleichen Zeit den zweiten Lauf vor Köhler-Berlin und dem Rürnberger Böhm gewann.

Neue 200-Meter-Meisterin

Die 200 m-Meisterschaft der Frauen, die im Olympia-Stadion nicht ausgeschrieben war, holte sich H. Willenbacher (Schwabenmünster) in 25,6 Sekunden nach schönem Kampf gegen Kurz-Strankfurt und Rühlmann-Bamberg. Willenbacher hatte auf der zweiten Bahn das Ziel erreicht und hielt sich mit einem Schrittsprung der Frankfurterin Kurz tapfer stand.

Sargis 800-Meter-Meister in Rekordzeit

Als das Rennen des Tages muß man den Endlauf über 800 m bezeichnen. In einem wirklich überaus spannenden Rennen siegte der Titelverteidiger Sargis-Treiden in der neuen deutschen Rekordzeit von 1:50,9 Minuten, die den seit dem 11. September 1936 von Dr. Peltzer gehaltenen Rekord von 1:51,6 Minuten um 1/10 Sekunden übertrifft. Sofort nach dem Start der zwölf Bewerber übernahm Sargis vor Lang-München und Mertens-Bittenberg die Führung. Die ersten 400 Meter wurden in 54,1 Sekunden zurückgelegt. Mit dem Beginn der zweiten Runde sonder sich Sargis und Mertens vom Felde ab und lieferten sich einen herrlichen Kampf. Der Bittenberger verlor jedoch nach nur 550 m den Drehsieger zu folgen, denn hier siegte Sargis bereits in einem unumstößlichen Endspurt ein, der ihn im Ru von seinem größten Rivalen im Felde Meter um Meter wegbrachte. Unter einem Rufensturm ging Sargis in die Kurve und holte mit immer länger werdenden Schritten auf der Geraden einen ständig wachsenden Vorsprung heraus. Der größte Lohn für seinen herrlichen Lauf war der neue deutsche Rekord. Mertens wurde Zweiter in 1:54,9 Minuten vor Lang-München, Schmidt-Durlach (1:55,8), Schumacher-Düsseldorf und Frau-Schlögen.

Weinköhl wieder im Hochsprung

Der Kölner Gustav Weinköhl kam im Hochsprung der Männer erwartungsgemäß abermals zur Meisterschaft. Als einziger übertraf er den Rheinländer die Höhe von 1,93 m. Einmal überaus kommt dann gegen der zweite Platz des Berliner Augustin Gehrmann mit 1,86 m auf den dritten Platz vorwärts. Rommel-Königsberg und der Kölner Mertens hatten die gleiche Höhe von 1,86 m überbrungen, doch mehr Heberhöhe als Gehrmann anzuweisen.

Weissprungrekord von Käthe Krauß

Ihre erste Meisterschaft holte sich Käthe Krauß im Weissprung, wo sie mit ihrem letzten Versuch auf 3,36 m kam und damit einen neuen deutschen Rekord schuf. Bis zum letzten Durchgang hatte die Braunschweigerin Kranke mit einem Sprung von 3,21 m an der Spitze gelegen. Sie konnte diese Führung nicht mehr überleben und mußte sich mit dem zweiten Rang vor Traute-Göppner (3,20 m) und Engelhardt-Berlin (3,16 m) begnügen.

Das Ende unserer Olympia-Galerei Tilly Kleischer hat im Speerwerfen die Münchener Gelsus angekreut, die mit der guten Leistung von 43,30 m den Meistertitel vor Luise Krüger-Treiden (42,92 m) und Oberhardt-Göttingen (42,08 m) führt.

Schaumburg über 1500 Meter sicher in Front

Der Meisterschaftslauf über 1500 m fand der vorläufigen Entscheidung über 800 m nach. Schaumburg ließ sich in tatkräftiger Weise von dem Braunschweiger, Dante-Bittenberg und Stöckle-Suppertal führen. Erst nach 600 m machte sich Schaumburg als der Vorläufer und erreichte, nach dem 800 m in 2:02,2 Minuten bedeckt waren, die Spitze des Feldes. Einmal in Führung, verdrängte Schaumburg das Tempo und setzte auf 25 m zwischen sich und einer aus fünf Köpfen bestehenden Gruppe. Diese 25 m vor dem Ziel arbeitete sich aus dieser Gruppe Stadler-Freiburg nach vorne und machte nach auf den ersten Meistertitel. Doch Schaumburg hatte sein Rennen kein einzeln und noch genau 200 m mit 5 m Vorsprung in 3:54,4 Minuten als Sieger durchs Ziel zu gehen. Stadler wurde in 3:58 Min. Zweiter vor Stöckle (3:58,8).

Zum zweiten Male Käthe Krauß

Einmal an der Spitze unserer Kurzstreckensiegerin steht die Drehsiegerin Käthe Krauß, die sich über 100 m mit drei Meter Vorsprung ganz überlegen ihre zweite Meisterschaft holte. Umso scharfer war der Kampf um die Plätze zwischen Köhler-Berlin, Bittenberg-Köln und Albus-Berlin, die in einer Linie in 12,5 Sekunden das Ziel passierten, so daß erst die Zielphotographie abgelesen werden mußte, um die genaue Reihenfolge zu entscheiden.

Die Ziel-Filmkamera mußte auch bei der Entscheidung im 80 m-Hürden-Lauf der Frauen in Tätigkeit treten. Einen herrlichen Brust-an-Brust-Kampf über die ganze Strecke hatten sich Tempe-Reimar und Steuer-Duisburg vor Bittenberg-Warburg geliefert, dessen einmündige Entscheidung erst das Zielbild ergeben konnte. Dabei fiel der Sieg an die Reimarin. — Doris Eckert strahlte an der dritten Hürde und gab dann einmündig auf.

Robens verlor durch Disqualifikation

Der Ausfall der 400 m-Meisterschaft konnte nicht ganz zufriedenstellen. Der Stuttgarter Robens war im Endlauf zweifellos der beste Mann. Er lag 20 m vor dem Ziel knapp aber klar vor Einnhoff, Albus und Köhler in Front und in dieser Reihenfolge gingen die Teilnehmer, kaum um einen Viertelmeter voneinander getrennt, auch über die Ziellinie. Doch Robens hatte eine Kurve zu scharf geschnitten und war in die Bahn seines Nebenmannes getreten. So mußte der Stuttgarter bestimmungsgemäß disqualifiziert werden, so daß der hoffnungsvolle Einnhoff noch unerwartet zum Meistertitel kam. Die Siegerzeit von 49 Sekunden bleibt allerdings hinter den Erwartungen zurück.

Ein prachtvolles Rennen gab es über die 400 m-Hürdenstrecke. Der Duisburger Ruten führte auf der Innenbahn fast bis zur Hälfte des Weges. An der Ziellinie lagen Böhm, Scheele und Köhling auf gleicher Höhe. Auf den letzten 20 m rief sich Köhling noch einmal mit aller Kraft nach vorne und er gewann sicher in der guten Zeit von 53,1 Sekunden. Scheele benötigte 53,6 Sekunden, Böhm 53,8 Sekunden und Ruten-Düsseldorf 54,1 Sek.

Schröder wirft den Diskus 50,44 Meter

Unter Weltrekordmann Willi Schröder befindet sich in aufsteigender Form. Hatte er schon im Vorkampf mit 50,92 m die beste Leistung aufzuweisen, so steigerte er sich mit den letzten Wurfen auf 50,44 m. Ausgesprochen hielt sich der Königsberger Wehrkämpfer Stübner, der mit 48,34 m (17,49 m). Pulchen (47,44 m) in dieser Reihenfolge auf die Plätze verdrängte.

Die kurze 110 m-Hürdenstrecke brachte einen scho-

Caracciola siegte beim Großen Preis von Deutschland

Mercedes-Benz in Front — Rosemeyer auf dem dritten Platz

Der 10. Große Preis von Deutschland um den Preis des Führers auf dem sechsjährigen Rundring war ein wirkliches Jubiläumserennen, wie es ein druckvoller nicht verlaufen konnte. Rudolf Caracciola, der Sieger im 1. Großen Preis von Deutschland, der 1936 auf der Rennstrecke ausgetragen wurde, der dann weiter in den Jahren 1937, 1938 und 1939 erfolgreich war, feierte in diesem Jubiläumsjahr einen von 300 000 Zuschauern mit unendlicher Begeisterung ausgenommenen Sieg auf seiner alten Marke Mercedes-Benz. Mit diesem alten Kampfen des deutschen Motorsports kam sein Kamerad Manfred von Brauchitsch — der noch lebhafte als Rekordwagen bezeichnet wurde — zu seinem nicht weniger großartigen zweiten Platz.

Bernd Rosemeyer blieb diesmal geschlagen. Er hatte sich schon nach der zweiten Runde die Spitze erobert, fiel aber in der vierten Runde durch einen Zeitverlust an der Box auf den elften Platz zurück. Doch dieser Kämpfer, der bald mit Rudolf Hake nicht einziger Vertreter der Auto-Union war, ließ sich nicht unterliegen. Mit Tazio Nuvolari lieferte er sich einen prachtvollen Zweikampf, in dem er für Deutschland und sein Team einen nicht weniger gefeierten dritten Platz eroberte. Rudolf Hake kam hinter Nuvolari auf den fünften Platz. Der Italiener bewies hier wieder einmal seinen vorzüglichen Sportgeist und kämpfte verblissen gegen die schnelleren deutschen Wagen an.

Dem abwechselungsreichen Rennen wohnten als Gäste des Rennfeldes u. a. Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller, der Adjutant des Führers, Obergruppenführer Bräuer, der Reichspräsidenten Dr. Pappe, Dr. Wälsch, und Gauleiter Simon bei. Mit dem Startschuss jagt Hermann Lang mit seinem Mercedes-Benz vor seinen Kameraden Caracciola, Bernd Rosemeyer, Müller (beide Auto-Union), von Brauchitsch (Mercedes-Benz), von Delius (Auto-Union), Hake (Auto-Union), Nuvolari (Auto-Union), Hake (Mercedes-Benz), Dr. Rosini (Auto-Union), Seaman (Mercedes-Benz) und Hans Stuck (Auto-Union) durch die Südbahn über die Gegenstraße hinunter zum Hagenbach. Das Jubiläumserennen hat begonnen.

Zweikampf Rosemeyer-Nuvolari

In der 17. Runde schied Hermann Lang aus der Spitzengruppe wegen eines schweren Reifenstichens aus. So war die andere nicht weniger spannende Frage, ob es Rosemeyer gelingen würde, Tazio Nuvolari den dritten Platz zu nehmen. Rosend hatte seit der vierten Runde einzeln gegen Nuvolari aufgezogen und sich in der 16. Runde abermals überholt, aber durch den Reifenstich von allen vier Reifern wieder auf den dritten Platz verloren. Doch in der 19. Runde war Rosemeyer wieder auf dem dritten Platz. Dieser Nuvolari folgte Dr. Rosini, Hake, Lang und Hermann Lang, der also weit zurückgefallen war.

Caracciolas Sieg

Nach der 20. Runde hatte Caracciola noch einmal blitzschnell die Hinterachse gewechselt, aber noch vor seinem Kameraden von Brauchitsch ging er in die vorletzte Runde.

Stärklich geleitet trat der Jubiläumssieger, der damit seinen fünften Großen Preis von Deutschland und damit auch den Ehrenpreis des Führers gewann, am Ziel ein. In 3:46:00,1 Std. und einem Mittel von 138,2 km/h. hatte Caracciola den vorjährigen Rekorddurchschnitt von Rosemeyer von 131,8 km/h. glatt übertraffen. Zweiter wurde der bisher so oft vom Reich verfolgte, jetzt glückstrahlende Manfred von Brauchitsch und Dritter Rosemeyer, der in diesem Kampfe sich diesen Platz erobert hatte. Hinter Nuvolari kamen Hake, Lang und Lang auf den nächsten Plätzen ein.

Reichsführer Bühnlein schickte Audi mit dem Siegerfranz, beschleunigte von Brauchitsch und Rosemeyer sowie Nuvolari, der viel Beifall von den Tribünen erhielt.

Das Ergebnis:

1. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) 3:46:00,1 Std. = 138,2 km/h. (Rekord); 2. Manfred von Brauchitsch (Mercedes-Benz) 3:46:16,2 Std. = 137,7 km/h.; 3. Bernd Rosemeyer (Auto Union) 3:47:01,4 Std. = 136,6 km/h.; 4. Tazio Nuvolari (Auto Union) 3:49:04,2 Std. = 134,9 km/h.; 5. Rudolf Hake (Auto Union) 3:51:26,1 Std. = 130,1 km/h.; 6. Christian Baum-Schweiz (Mercedes-Benz) 3:52:10,8 Std. = 129,7 km/h.; 7. Hermann Lang (Mercedes-Benz) eine Runde zurück 3:46:47,2 Std.; 8. Hans Hüb-Schweiz (Auto Union) eine Runde zurück 3:49:02,0 Std.; 9. Kenneth Gooden-Gooden (Auto Union) 2 Runden zurück 3:47:02,2 Std.; 10. Josef G. Hecht (Auto Union) (Motorrad) 5 Runden zurück (ohne Zeit); 11. Marinoni-Schäfer (Auto Union) 4 Runden zurück (ohne Zeit); 12. gebürtig 20. gewertet 11.

Caracciola (Mercedes-Benz) führt in der Straßen-Meisterschaft

Drei Rennen sind in diesem Jahre zur Ermittlung des deutschen Straßenmeisters im Rennwagen-Motorport gültig: das Eiseltrennen, der Große Preis von Deutschland und der Große Bergpreis von Deutschland, der am kommenden Sonntag bei Treiburg (Preisgau) den Schaumland hinout aufgeschoben wird.

Nach dem Eiseltrennen und dem Großen Preis liegt der Mercedes-Benz-Fahrer Caracciola mit einem Sieg und einem zweiten Platz (8 Punkten) in Führung vor Bernd Rosemeyer mit 7 Punkten, der einmal zum Sieg und einmal auf den dritten Platz kam. Manfred von Brauchitsch hat 5 Punkte (ein dritter und ein zweiter Platz). Zwischen diesen drei Fahrern liegt nunmehr die Entscheidung. Jeder von ihnen kann noch den Meistertitel für Mercedes-Benz bezog. die Auto-Union erobern.

nen Zweikampf zwischen Erwin Wegener und Rumpmann-Köln. An der vorletzten Hürde kam der Rumpmann etwas aus dem Tritt, er rief die Hürde und fiel dadurch zurück. So kam Wegener in 14,9 Sekunden noch zu einem leichten Siege vor Rumpmann in 15,1 Sekunden, Glaw-Halle (15,2) und Reckgnit in 15,3 Sekunden.

Eyring wieder 5000-Meter-Meister

Ein Riesensfeld von rund 40 Läufern fand sich am Ablauf zur Meisterschaft über 5000 m ein. Nach 1000 m lag der Berliner Oberhardt in 2:46,5 Minuten an der Spitze, doch nach 2000 m, die in 5:50 Min. zurückgelegt waren, hatte sich bereits Meister Eyring in Front gesetzt, der auch die 3000 m als Erster in 8:52 Minuten durchlief. Bei diesem Zeitpunkt gab Eitel auf. Langsam lösten sich Eyring, Oberhardt und Hake vom Felde und nach 4000 m (12:01 Min.) setzte ein prachtvoller Endkampf ein. Hake versuchte vergeblich, davonzuziehen. Eyring und Oberhardt schloßen wieder auf und nach 200 m vor dem Ziel lagen alle drei zusammen. Erst dann ging Eyring in seiner bekannten Art auf und davon und gewann sicher mit 30 m Vorsprung in 14:53 Minuten. Oberhardt kam in 14:56,4 Minuten vor Hake (14:59,2) ein. Es folgten Christa-München, Schulze-Treiden und Oberlein-München.

Nach ihrem Sieg im Diskuswerfen am Samstag kam die Münchenerin Gisela Ruermer am Sonntag zu ihrem zweiten Meistertitel. Sie gewann das Kugelstößen mit 12,88 m sicher vor Schröder-München (12,68 m), Richter-Hamburg (12,46 m) und Wessel-Merlehn mit 12,31 m, während die Wuppertalerin Wulch mit 12,05 m nicht über den sechsten Platz hinauskam.

Sornbergers seiner 200-Meter-Lauf

Nur das etwas schwache Ergebnis im 100-Meter-Lauf entschädigte die Entscheidung über die längere Sprintstrecke von 200 Meter. Sornberger führte sich die Meisterschaft über 200 Meter durch einen beachtenden Lauf in der guten Zeit von 21,6 Sekunden. Die Fahrer waren von innen nach außen wie folgt verteilt: Schein, Sornberger, Neckermann, Scheuring, Riller, Rormeyer. Letzterer hatte zwar Annenbahn gelöst, doch tauchte er freiwillig die Rufenbahn dafür ein. Bis 100 Meter gab es durch die Kurve keine Änderung, doch dann zog Sornberger enorm los, gefolgt von Neckermann und Scheuring. Der Frankfurter siegte mit klarem Vorsprung vor Neckermann, Scheuring und Schein, während Rormeyer den scharfen Lauf nicht ganz durchstand.

Es war vorauszu sehen, daß unser Olympiaieger Gerhard Stöck nach einer schweren Krankheit noch nicht wieder im Vollbesitz seiner Kraft sein konnte. Reinesfalls soll jedoch die gute Leistung des Breslauer Laika, der mit 61,58 Meter den Titel holte, achmalisiert werden. Stöck kam immerhin noch auf 64,12 Meter und verwies damit Dr. Weimann mit 61,63 Meter auf den dritten Platz.

Meister im Dreisprung wurde der Dessauer Jiebe mit 14,92 Meter vor dem Titelverteidiger Weller-Weipia mit 14,51 Meter und Bittre-Frankfurt mit 14,23 Meter. Die schönen Ansätze, die wir in dieser Uebung im Olympiajahr zu vergleichen hatten, scheinen wieder verlorengegangen zu sein.

Gändig-Berlin Marathonmeister

Es gab Stimmen der Bewunderung, als am Spätnachmittag die rund 100 Teilnehmer am Start zum 100-Meter-Lauf sich zur härtesten aller Prüfungen, dem Marathonlauf, sich einfanden. Ungeachtet der großen Wetterberstung war das lange, über 42,2 Kilometer führende Meisterschaftsrennen offen wie nie zuvor. Kaum einer hatte dem Berliner Gändig eine Siegesaussicht eingeräumt und doch war es kein Lauf, den er mit über fünf Minuten Vorsprung in der guten Zeit von 2:46:14,2 Stunden unangetastet gewann. Nach den zwei Runden im Stadion setzte sich Gändig auf der bekannten olympischen Marathonstrecke schon bald an die Spitze, die er bis ins Ziel nicht mehr abgab. Sehr schnell hatte der Berliner einen Vorsprung von 100 Meter gegen den Annaburger Wohlgemuth herausgeholt. Weitere 150 Meter zurück folgte Joller-München. In noch größerem Abstand folgten Helber I (Stuttgart) und die Berliner Brauch und Wörmner an der Spitze einer größeren Gruppe. Den Wendepunkt passierte Gändig in 1:19:25 Std. mit 300 Meter Vorsprung vor Helber I, Kollerer-Güterloeb, Wiedemann-München, Wohlgemuth und Franz Bräufte, die jeweils durch erheblichen Zwischenraum getrennt waren. Als die Meldungen vom 39. Kilometer im Stadion eintrafen, war die Entscheidung gefallen und wenige Minuten später lief der Sieger aus dem Tunnel in die Kampfstätte ein. Der Stuttgarter Helber hatte sich auf den zweiten Platz vorgearbeitet. In kurzen Abständen folgte als Dritter Wiedemann-München vor den Berliner Töbner und Wengert.



Groß-Bochum meldet...

Bochum-Altenbochum

Hausangestellte auf Klausur. Mehr als 40 Hausangestellte der Ortsverwaltung Altenbochum und Lär unternehmen eine Fahrt ins Blaue. Vom Freitagabend ging es vormittags mit unbekanntem Ziel los. Gleich herrschte vorzügliche Stimmung: es wurde gesungen und gekichert und es man sich recht verleben, war man am Ziel in einem netten Lokal Dortmund-Wellingshofens. Natürlich wurde sich zunächst mal an der reichgelegten Kaffeetafel niedergelassen und bei wechselnder Unterhaltung war auch hier die rechte Stimmung bald vorhanden. Nach dem Kaffeetrinken veranfaltete man allerhand lustige Spiele. Da gab es Gesellschaften, Bierkochen, Palantana und sonstige netze Angelegenheiten. Das waren das feine, stille Stunden, die unsere „Dienstbaren Geister“ dort verbrachten. Nach langer weile sie daran zurückdenken; denn das es ihnen ganz einzig gefallen, konnte man bei der frohlichen Rückfahrt immer wieder hören.

Bochum-Hoffede

Gemeiner Streich. Als ein Kraftfahrer aus Bochum-Langendreer in der Nacht zum Samstag seinen Wagen, den er auf der Hiltropstraße für einige Zeit zum Parken abgestellt hatte, betreten wollte, mußte er feststellen, daß der rechte Vorderreifen seines Autos von Unbekannten verschliffen worden war. Schade, daß man der Täter nicht habhaft geworden ist. (Fr.)

Bochum-Hamme

Im Silbertranz. Im Kreise ihrer Angehörigen feiern heute die Eheleute Valentin Spill, „An der Maarbrücke“ 94 wohnhaft, das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Glückauf zur goldenen! (Hb.)

Bochum-Grumme

Die Jubelfeier des 40jährigen Bestehens beging gestern der St. Viktor-Arbeiter- und Knappenverein. Das Fest, das mit dem Patronatsfest der Pfarrgemeinde zusammenfiel, wurde in schlichter Weise gefeiert. In einer Gemeinschaftsmesse am Morgen war Generalkommunion des Jubelvereins, worauf man sich zu einer Feierstunde beim Vereinswirt Göde zusammenfand. Dem gemeinsamen Kaffeetrinken folgten Prolog und einige Vorträge. Vizepräsident Vittinger entbot ein kurzes Grußwort und gedachte der Toten des Vereins. Sein besonderer Gruß galt den vielen Jubilaren. Die Festansprache hielt Schriftleiter Groß aus Köln, während Sekretär Giese die Grüße des Bezirksverbandes übermittelte. Präses Wilfrid Caste, der auch am Morgen die Gemeinschaftsmesse geleitet und die Festpredigt gehalten hatte, nahm sodann die Ehrung der Jubilare vor; es waren 13 mit 40jähriger und 3 mit 45jähriger Vereinszugehörigkeit. Ihnen wurde ein Buch mit Widmung überreicht. Die Feierstunde schloß mit einem Gruß- und Dankeswort des Ehrenpräsidenten, Pfarrer Döbelstein.

Bochum-Hordel

Ausflug der Werksehr. Am gestrigen Sonntag unternahm die Werksehr der Horden „Hannover“ und „Dannibal“ einen Ausflug, bei dem Teilnehmer zunächst zum Halterner Staube führte. Nach einem etwa dreistündigen Aufenthalt in Haltern ging die Fahrt weiter nach Datteln. Hier wurde in einem lokalen Kaffee getrunken. Es schloffen sich fröhliche und unterhaltende Stunden an. In besser Laune wurde in später Abendstunde die Heimfahrt angetreten. (Hb.)

Bochum-Harpen

Harpener Knappenverein „Glückauf“. Der Harpener Knappenverein „Glückauf“, der schon einmal mehrere hundert Mitglieder zählte, hatte seine Tätigkeit in den letzten Jahren ziemlich eingestellt. Einige der alten Mitglieder hatten sich jetzt im Lokal der Wwe. Rebeck wieder zusammengefunden. Es wurde der Beschluß gefaßt, den Verein neu aufleben zu lassen. Mehrere frühere Mitglieder meldeten sich sofort wieder zur Aufnahme. Als Tagungslokal wurde die Wirtshaus Wwe. Rebeck benannt. Der alte Vereinsführer Wilhelm Renke bleibt in seinem Amt. Mit der vorläufigen Kassenführung wurde Heinrich Benz beauftragt, während Heinrich Barth den Kassen des Schriftführers vertritt. Es soll versucht werden, den Verein wieder auf seine alte Stärke zu bringen. (Hb.)

Kaninchenzuchtverein B 51. Im Lokale der Witwe Hoffmann hielt der Kaninchenzuchtverein B 51 (Hühner-Aus) Bochum-Harpen seine Mitgliederversammlung ab. Der Vereinsleiter gab die reichhaltige Tagesordnung bekannt, in deren Mittelpunkt die Herbstausstellung stand. Es müssen alle Mitglieder-Kaninchen gemeldet werden, die um den Kaninchenpokal im Wettbewerb treten wollen. Der Vereinsleiter stellte die neuen Richtlinien für Wirtschaftskassen bei Ausstellung auf Landes- und Reichsausstellungen mit. Ferner wurden die Zuschüsse für Anschaffung von Zuchtieren und solche für Um- und Neubauten von Kaninchenställen besprochen.

Bochum-Weimar

Von einem Verionenauto erfasst und überfahren wurde die 10jährige Schülerin Hildegard Buhler, Eramerstraße 30 wohnhaft, als sie auf einem Spaziergang die Dorfener Straße in Bochum überqueren wollte. Sie erlitt dabei einen rechten Oberschenkelbruch und andere Verletzungen, so daß sie dem Augusta-Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Bochum-Linden-Dahlhausen

Bei einem Spaziergang durch Linden fällt einem allenthalben auf, daß die Bauartigkeit roger denn je ist. Neben der Errichtung von Neubauten werden zahlreiche ausbesserungsbedürftige Straßen in Ordnung gebracht. Von den Neubauten wäre zu erwähnen, daß der Block an der Linden Straße sowie das Wohnhaus des Eigentümers Betram im Ostholz fertiggestellt und in diesen Tagen bezogen wurde. Die Neubauten an der Hattinger Straße und im Hospitalweg gehen ihrer Vollendung entgegen. Umfangreiche Straßenbaurbeiten wurden an der Dr.-C.-Otto- und der Kellstraße vorgenommen. Der Eingang zum katholischen Krankenhaus und der Brannenweg erhielten eine neue Decke. Die Reparaturen am Rehringstempel sind bald fertiggestellt. Die Straßenbahngesellschaft hat die Gleisanlagen auf der Dr.-C.-Otto-Straße an verschiedenen Stellen überholen lassen. Mit Verschönerungen ist man auch auf den beiden Friedhöfen beschäftigt. Verschiedentlich werden neue Wege angelegt und nicht vorchriftsmäßig gepflasterte Gräber eingeebnet.

Bochum-Stiepel

In eine Senfe gefallen. Als Samstag die Landwirtsch. Gertud Schä, die bei einem hiesigen Landwirt beschäftigt ist, Gemüse aus dem Garten holen wollte, stürzte sie in eine am Wege liegende Senfe und erlitt dabei schwere Schnittwunden und einen Bruch des rechten Schenkelbeins. Sie wurde dem St. Elisabeth-Krankenhaus zugeführt.

Tage der Freude und des Frohsinns

bei den D.M.K.-Volksfesten in Langendreer und Gerthe

Langendreer. Nach dem großen Erfolg des Vorjahres wartete auch in diesem Jahre die Ortsgruppe Langendreer mit einem Volksfest auf. In festlichem Schmuck prangte das riesige 2000 Quadratmeter große Festzelt. Ebenso einladend war der Eingang zur Riedererweiterungsmannschaft. Gleich Samstagabend herrschte in dem Fest großes Gedränge. Aus allen Betrieben hatten sich die Arbeitskameraden mit ihren Angehörigen eingefunden, um in frohen Stunden des Tages Rufen und Sorgen zu vergessen.

Freude. Vg. Breidenbach, ein. Den Rest des Tages füllten Gesangsbeiträge verschiedener Chöre, sowie Musikvortritte der tüchtigen Regimentskapelle. Nicht zuletzt seien auch die ausgezeichneten Darbietungen der Volkstanzgruppe der RSG erwähnt. — Am heutigen Tag wird das Volksfest mit einem ausgezeichneten Unterhaltungsprogramm und einem Riesenschauwerk seinen Abschluß finden.

Bochum-Gerthe. Das von den beiden Ortsgruppen Hiltrop-Verger und Gerthe vorbereitete Volksfest in Gerthe ist



Riesenbetrieb auf dem Riesenplatz in Langendreer.

(St-Noto: Detter)

Mit schneidigen Wärmewellen der Militärkapelle des 1. Pionierbataillons 4 unter Leitung von Musikmeister Rehl wurde das Programm des ersten Tages eröffnet. Vg. Engelbrecht hielt die Eröffnungsrede. Anschließend ergiff der Ortsleiter der D.M.K. Langendreer, Vg. Tribitsch, das Wort zu seiner Begrüßungsansprache, in der er den Ortsgruppenleiter der RSG, Vg. Bräuer, sowie den Kreiswart der RSG, Kraft durch Freude, Vg. Friedrich, Bochum, willkommen hieß. Beider Reden folgten sodann das Rednerpaar und legte den aufmerksamen Zuhörern die gewaltige Arbeit der Deutschen Arbeitsfront dar. Alles, was es in Deutschland gebe, sei für den deutschen Arbeiter da. Seine Worte klangen aus in einem dreifachen Sieg-Geil auf den Führer des deutschen Volkes. Anschließend erklangen die Nationalhymnen. Dann betrat ein Chor, zusammengesetzt aus der Besatzungsleiter-Gesangsabteilung und dem RSG der Juche Wandsfeld, die Bühne. Wundig brauchte unter der umsichtigen Leitung des Dirigenten Voll jr. der Chöre der Arbeit auf. Zwei schneidige Fanfarenmärsche der Regimentskapelle beendeten den offiziellen Teil des Abends, worauf bei Tanz und Unterhaltung bis in die frühen Morgenstunden gefeiert wurde.

Der Sonntag wurde eingeleitet durch ein Festkonzert im großen Festzelt. Nachmittags fand ein großer Festzug statt. Dieser folgte sich vom Kallertag aus unter Vorantritt der Fahnenabteilungen und der Kapelle des 1. Pionierbataillons 4 in Bewegung. Nach dem feierlichen Einmarsch der Fahnen ins Festzelt folgte der Prolog eines Stiller-Jungen „Freude und das Leben“. Sodann ergiff der Ortsleiter der D.M.K. Vg. Tribitsch, das Wort. Zunächst begrüßte er den Ortsgruppenleiter der RSG, Vg. Bräuer, den Vertreter der Kreisleitung der RSG, Kraft durch Freude, Vg. Schmarz, sowie den Kreisabschnittsleiter des Reichsbundes der Deutschen Beamten, Vg. Klemme. Anschließend sprach er über die Arbeit der D.M.K. und den Sinn der Arbeit der Volksfest. Seine Worte klangen aus in einem Zug-Geil auf den Führer. Im Verlauf des Nachmittags trat der Chor des RSG, Kraft durch Freude, auf.

im vollen Gange. Die Erwartungen zu dem Volksfest, das seine Art in Gerthe und Hiltrop-Verger, erfüllten sich vollkommen. Auf dem großen Festplatz an der Heintrichstraße feierte bereits Sonntagabend frühzeitig reges Leben ein. Bald schon war das 1800 Quadratmeter große Festzelt dicht besetzt. Mit schneidigen Wärmewellen der Militärkapelle klangen 4 unter Leitung des Musikmeisters Rehl. Sodann wurde die Programmsfolge eingeleitet. Der RSG „Harmone“ Vg. Gerthe, unter der Leitung von Musikleiter Klein (Hiltrop-Verger) feierte den Reigen der Darbietungen mit einigen Vorträgen fort. Ortsleiter Benhoff von der D.M.K. Ortsgruppe Hiltrop-Verger führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß dieses erste Volksfest in Gerthe enge Fühlungnahme unter den Volksgenossen bringen solle, um der Gefahr des Nebeneinander- und Auseinanderlebens zu begegnen. Der uns auferlegte schwere Kampf könne seine Kraft nur aus der Freude am Leben schöpfen. Er stellte die drei Festtage unter das Leitwort „Freude und das Leben“ und erkannte besonders an, daß die Volkstanzgruppen an diesem Fest eingeladen hatte. Der erste Versuch, in einem Fest ein Programm mit deutscher Kleinmusik aufzuführen, gelang. Doch bei diesem Volksfest unter der unermüdbaren Leitung der Tanz zu seinem Recht kam, verließ sich am Rande. Die Stimmung bei allen Festteilnehmern war jedenfalls so, daß kaum einer vor dem Morgengrauen den Heimweg antrat.

Sonntag morgen begann die Festkapelle Kommandant 10 den Reigen von neuem mit einem Festkonzert. In den frühen Nachmittagsstunden feierte roger Verste zum Festplatz ein Schiffskausen, Karussell und Verkaufstände hatten voll zu tun, und selbst die Kleinen aber belligen Regenschauer wußten das Fest nicht wesentlich zu beeinträchtigen. Auch am Sonntag ging es durch bis über den ersten Dahmenschieß. — Heute, Montag nachmittag, steht den Kindern etwas ganz Besonderes bevor. Der „Rehhaus“ heute abend wird ein noch einmal in diesem Sinne beendigt.

Wehrhaft und tren!

60 Jahre Kriegerkameradschaft Weimar-Mark und Neuling

Die alten Soldaten des Stadtteils Weimar-Mark und Neuling, die sich in der dortigen Kriegervereinsung zur Pflege der Kameradschaft und der Wehrhaftigkeit zusammengefunden haben, feierten am Wochenende das 60jährige Bestehen ihrer Kriegerkameradschaft. Dieses Fest sollte einen Rückblick geben und zeigen, daß die alten Soldaten sich getreu ihrem Wahlspruch „Wehrhaft und tren“ ausgerichtet haben und im Geiste des Dritten Reiches geschlossen hinter dem Führer Adolf Hitler marschieren.

Wenn alte Frontsoldaten aus festlichem Anlaß zusammenkommen, so denken sie in alter Tradition der gefallenen Kameraden, um zu geloben, in ihrem Übergeiß weiter zu arbeiten für ein einiges und starkes Deutschland. Zu dieser

Gedenkstunde am Ehrenmal

trat die Kameradschaft Samstagabend am Festzelt an, um mit klingendem Spiel zum Haus des Vereinsführers Riedererstraße zu marschieren und die Fahne abzuholen. Währungsbedingen hatte sich die Einwohnerschaft beim Denkmal an der Karl-Friedrich-Straße eingefunden, um Anteil zu haben an der Ehrung der Toten. Im Mittelpunkt der Feierstunde am Denkmal, das die Namen der Gefallenen aus den Kriegen 66, 70-71 und 1914-18 trägt, stand die Rede von Viktor Vertelsmann, der die Notwendigkeit eines glaubenshaften und wehrhaften Volkes betonte und den Übergeiß der Gefallenen pries. Nach kurzen Worten des stellv. Kameradschaftsführers Vertmann widmete der Kameradschaftsführer den Toten des Krieges, der nationalsozialistischen Bewegung und des Reichs „Deutschland“ ein herzliches Gedenken. Abschließend rollten dann

die Ehrenfahnen in die abendliche Stille, während leise das Lied vom guten Kameraden erklang. Die Feier war umrahmt von Darbietungen der Riederer-Mannschaft und der vereinigten Gesangsvereine Weimars.

Anschließend vereinigten sich die Kameradschaft im Festzelt am Neuling zur gemeinsamen

Jubelfeier

In deren Mittelpunkt die Ehrung der Jubilare stand. Der Vertreter des Kreisverbandes Bochum Neuhaus, Linden, würdigte in seiner Ansprache die Verdienste der Jubilare, die 40 bzw. 25 Jahre dem Verein die Treue gehalten hatten. Die Jubilare erhielten für 40jährige Mitgliedschaft das Bild des Führers. Ihre Namen sind: Heinrich Eichelberg, Wilhelm Bauer, Wilhelm Bahl und Heinrich Kemmer. Das Jubiläumsgeld für 25jährige Mitgliedschaft erhielten: Willi Wehrens, H. Kesselbecker und H. Klotzmann. In solbathlicher Kameradschaft verließ die anschließende Feier, bei der die Teilnehmer auch von der Tanzabteilung eifrig Gebrauch machten.

Der Sonntag brachte nachmittags den

Festzug

an dem sich auch die benachbarten Kameradschaften beteiligten und der durch den festlich geschmückten Ortsteil ging. Am Festzelt begrüßte der Kameradschaftsführer die Gäste, während der Führer des Kreisverbandes Bochum, Major a. D. Vering, die Glückwünsche der Organisation überbrachte. Den Höhepunkt des Sonntags bildete das große Militärkonzert einer Reiterkapelle, die begeistert gefeiert wurde. Heute abend klingt das Fest mit einem Kameradschaftsabend aus.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Castrop-Kaurel

Geisbierstahl. Aus einer verschlossenen Zelle der Wardenstraße wurden von einem unbekannten Täter 20,70 RM gestohlen.

Ein Kleinfestabend. In der Nacht wurde von unbekannten Tätern ein vor dem Hause Kropfendorferstraße 62 stehendes Kleinfestabend entwendet. Das Rad ist von rostbraunem Anstrich und hat das Kennzeichen IX - 149745.

Kunde befohlen. Aus dem Umkleieraum einer Rede wurden einem Beamten, während er sich im Vergeß befand, von einem unbekannten Täter seine Brieftasche gestohlen. Es handelt sich um eine graugrüne Brieftasche mit rotem, ein graugrünes Sportband mit angehängtem Sportfingerring, ein weißes Hemd, einen braunen Lederkoffer und ein paar braune Halbschuhe (Größe 42). Weiter ein paar graue Strümpfe mit Sockenhalter. In einer Brieftasche des Rades befand sich noch eine braune Brieftasche mit verschiedenen Briefschaften.

Herne

Fahrradkliebstahl. Am 21. Juli wurde zwischen 13.30 und 14 Uhr vor dem Hause Werderstraße 54 ein Damenfahrrad, Marke „Stephanie“, Nr. unbekannt, gestohlen, am 22. gegen 17.30 Uhr, vor dem Arbeitsamt das Damenfahrrad Marke „Sturm“, Nr. 104654.

Wanne-Eidel

Vertretung des Oberbürgermeisters. Oberbürgermeister G. K. n. e. w. i. f. vom 26. Juli bis 15. August 1937 im Urlaub. Die Vertretung übernimmt Bürgermeister B. n. e. b. r. u. c. h. - A. l. t. - h. o. f. f.

Gelsenkirchen

Schwerer Unfall. Samstagabend ereignete sich an der Kreuzung Wollte- und Schermerstraße ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein Götterner Personenkraftwagen stieß dort mit einem Motorrad zusammen, das von dem 38 Jahre alten Hermann Vogt aus Wanne-Eidel gesteuert wurde. Bei dem Zusammenstoß wurden Vogt und seine auf dem Motor sitzende 14jährige Tochter auf die Straße geschleudert, wo sie beunruhigend liegen blieben. Man schaffte die Schwerverletzten ins Anna-Hospital, wo die Tochter bald darauf starb. Der Zustand des Vaters ist zwar ernst, aber nicht lebensgefährlich. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Mit durchschnittener Kehle im Bett aufgefunden. Samstag, gegen 4 Uhr, wurde in der Wanne-Eidel-Straße eine 62 Jahre alte Frau mit durchschnittener Kehle tot in ihrem Bett aufgefunden. Nach den Feststellungen hat ein unbekannter Täter Selbstmord vor. Das Motiv der Tat ist auf Schwerkraft zurückzuführen.

Feuermelder bösartig eingeschlagen. Gegen 19.30 Uhr wurde der Feuermelder an dem Hause Wardenstraße 2 bösartig eingeschlagen und in Tätigkeit gesetzt. Wer kann bezüglich des Täters Angaben machen?



Vom 26. Juli bis einschließlich 7. August

Sommer-Schluß-Verkauf

die außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit

Resiposten Strumpfwaren

teils mit kleinen Schönheitsfehlern
besonders vorteilhaft

Baumwoll. Damenstrümpfe Paar 50_h

Damenstrümpfe
aus Waschkunstseide Paar 1.10 95_h 85_h 75_h 65_h 50_h 40_h

Damen-Kniestrümpfe
aus Waschkunstseide Paar 95_h 85_h 75_h 50_h 40_h

Kinder-Söckchen
mit buntem Rand Größe 1, Paar 15_h
jede weitere Größe 3_h mehr

Kinder-Sportstrümpfe
meliert Größe 3-8 8 u. 7 8 u. 9 10 u. 11
Paar 35_h 40_h 50_h 55_h

Kinder-Sportstrümpfe
Größe 3-8 8 u. 7 8 u. 9 10 u. 11
Paar 50_h 65_h 80_h 95_h

Herren-Sportstrümpfe
Baumwolle, meliert Paar 95_h 85_h 60_h 40_h

Fantasie-Herrensocken
vorteilhafte Qualitäten Paar 1.00 85_h 75_h 65_h 50_h 35_h

Baumwollene Herrensocken
mit Laufmasche Paar 65_h

Herren-Stricksocken
schwere Qualität Paar 68_h

Große Posten Trikot-Wäsche

teils mit kleinen Fehlern, sehr preiswert

Kunstseidene Damenschlüpfer
1.35 1.00 90_h 85_h 70_h 65_h 50_h 35_h

Damen-Schlupfhosen
aus Baumwolle 45_h

Damen-Schlupfhosen
Kunstseide plattiert 95_h 85_h 75_h 65_h

Kunstseidene Damenhemdchen
1.35 1.20 1.00 85_h 70_h 65_h 50_h

Kunstseidene Damen-Hemdchen
mit 5 Knöpfen 1.35 1.25 1.00

Damen-Tailenröcke
aus Charmeuse, mit hübschem Motiv
1.95 1.75 1.50 1.35 1.20 1.00

Herrenhemden
Mato-imit., solide Qualität 1.50

Poröse Herren-Unterhosen 1.00

Herren-Einsatzhemden 1.45 1.25

Damen-Trägerhemden
aus Wäschezeug 1.50 1.10 95_h 85_h 65_h

Damen-Nachthemden
aus Wäschezeug 2.25 1.95 1.75 1.50 1.15

Damen-Schlafanzüge
aus feinfarbigem Wäschezeug 5.00 4.20 3.75 2.90 2.25

Damenschals und -Tücher

außergewöhnlich billig

Dreiecktücher 25_h 18_h

Reinseidene Vierecktücher 1.50

Kunstseid. Vierecktücher 2.75 1.95 1.75

Restbestände Modewaren

zum Teil angestrichelt

Serie 1 10_h Serie 2 25_h

Damenkragen
hochgeschlossene Form 45_h 22_h

Passenkragen 85_h 45_h 25_h

Jabotkragen 1.45

• Sommerstoffe •

Meter 30_h 50_h 65_h 75_h 1.00 1.25

Einfarb. u. gemüst. Kleiderstoffe

Meter 40_h 60_h 75_h 1.00 1.25 1.50 1.75

Einfarb. u. gemüst. Kunstseidenstoffe

Meter 75_h 1.00 1.25 1.50 1.75 2.00

Kostüm- u. Mantelstoffe, ca. 140 cm. br.
einfarbige Kleiderstoffe, ca. 130 cm. br.

Meter 1.00 2.00 2.50 3.50 5.00

• Damen-Mäntel •

5.00 7.50 9.75 12.50 15.00 17.50 20.00

• Damen-Kleider •

3.50 5.00 6.75 7.75 9.50 12.50

• Damen-Blusen •

1.00 1.25 1.50 1.75 2.00 2.25

• Damen-Röcke •

2.25 3.25 4.50

• Kinder-Dirndl-Kleidchen •

Länge 45-100 cm, in hübschen Formen und Farben
besonders preiswert

• Trachten-Müselline •

ca. 70 cm breit, in großer
Musterauswahl Meter 35_h 55_h

• Trachten-Kretoune •

ca. 80 cm breit, strapazierfähige Qualitäten, zweifarbig und
mehrfarbig bedruckt, für
das beliebte Dirndl-Kleid Meter 45_h 55_h 78_h 85_h

• Das beliebte grobfädige Gewebe •

f. frische Haus- u. Gartenkleider,
in vielen mod. Karos ca. 70 cm br. Meter 50_h 58_h 70_h

• Dirndl-Zefir •

in schönen mittelfarbigem u.
hell, Karomustern, ca. 70 cm br. Meter 45_h 50_h 52_h

• Sport-Zefir •

haltbare Qualitäten für praktische Sportheimden
ca. 70 cm breit ca. 80 cm breit
Meter 40_h 44_h Meter 72_h 80_h 85_h

Ein Posten

Schürzen u. Kittel

Damen-Jumperschürzen

in modernen Mustern 1.75 1.50 1.25 1.00 95_h 60_h

Damen-Hauskittel
aus Zefir, mit buntem Besatz 1.75 1.25

Damen-Hauskittel
aus buntgemusterten Indignostoffen 3.50 3.00 2.95 2.75 2.50 2.40

Haus- und Gartenkleider
für Damen, in hübschen Mustern 3.95 3.50 2.75 2.50 2.25 1.50 1.40

Damen-Sommer-Pullover
mit 1/2 Arm, in feinen Modelfarben 5.00 3.50 2.50 2.00 1.35 1.00

Ein Posten

Damen-Handschuhe

Kunstseide 30_h 50_h
imit. Wildleder
mit Stulpen, weiß od. gelb 50_h

Kunstseidene Damenschirme

gemustert, mit kleinen Schönheitsfehlern
10teilig 1.70
12teilig 1.95
16teilig 2.25 2.50 2.90

Herrenwäsche

Herren-Sporthemden
mit kleinen Schönheitsfehlern 1.80

Herren-Sporthemden
in guter Ausmusterung 2.35 2.25

Einfarbige Herren-Sporthemden
in hübschen Farben 2.50

Weißes Herren-Oberhemden
mit kleinen Schönheitsfehlern 1.80

Herren-Schlafanzüge
aus gestreiftem Flanell 3.50

Knaben-Sporthemden Länge 55 60
60_h 65_h

Selbstbinder
in großer Musterauswahl 60_h 50_h 45_h 25_h

Knitterfreie Selbstbinder 95_h 45_h 25_h

Reinseid. Selbstbinder 1.25 1.00 95_h 75_h

Ein Posten

bedruckte Dekorationssstoffe

teils mit Fehlern, sehr billig!

Bedruckte Voll-Voiles
ca. 110 cm breit, für duftige Dekorationen Meter 90_h 75_h 60_h

Bedruckte Cretones und Linnen
ca. 120 cm breit, in schönen Mustern Meter 1.30 1.20 90_h

Kettendruck
in vielen mehrfarbigen Mustern, ca. 120 cm breit Meter 1.35

Bedruckte Kreppstoffe
ca. 120 cm breit, in guter Ausmusterung Meter 1.50

Bedruckter Kunstseidenrips
ca. 130 cm breit, für Dekorationen und Kissen Meter 2.75 2.50

Store-Meterware
aus Fantasiestoff, mit Durchsatz und Franzosen-
abschluß Meter 70_h 45_h

Ein großer Posten Kissenplatten
aus gemusterten Dekorationssstoffen 85_h 70_h 55_h 35_h 25_h 10_h

Ein Posten Einzelstores
sehr vorteilhaft!

CRAMER & MEERMANNI

Essen, Limbecker Straße

mikrofilm
service
münster

g. gutt. K.
essen - köln

10 223

Die Drei von Trinidad

ROMAN VON LUDWIG OSTEN

(11. Fortsetzung)

„Herr Staatssekretär, soll ... soll das heißen, daß ... Sie die Guts N. G. mit der Aufgabe beauftragen wollen?“

„Haben Sie es anders erwartet, Mister Chester Mac Donnet?“

„Nein, Herr Staatssekretär ... eigentlich ... habe ich's auch erwartet!“

„Eine Weile standen sich die beiden Männer stumm gegenüber.“

„Sie sind Engländer“, sagte der chinesische Staatsmann. „Sie gehören einer anderen Rasse an, die manchmal ... sehr wenig freundlich über uns dachtet. Werden Sie beleidigt sein, wenn ich Ihnen sage, daß Sie mir sehr sympathisch sind, Mister Mac Donnet, daß ich wünsche ... Ihr Freund zu sein?“

„Chester hand vermerkt und sah zu Boden.“

„Mister Tong-Male ... ich danke Ihnen! Das ... ist mir das Schönste ... das ist ein Geschenk, das ich zu werten weiß. Und ... Ihre Freundschaft ist mir die höchste Ehre!“

„Ich freue mich, Mister Chester Mac Donnet! Denken Sie immer an Tong-Male! Und wenn Sie mich brauchen, ich bin immer für Sie da. Sie wissen heute noch nicht, wie Ihr Leben werden wird. Sie haben jetzt auf einem exponierten Posten und greifen in die Kämpfe um Millionen ein. Sie müssen sehr gut aufpassen, denn im Kampf um Geld ... sind manchmal Menschen ... manchmal Firmen alle Mittel recht. Denken Sie immer daran, daß ich einen Chester Mac Donnet als Mitarbeiter ... als Freund gern aufnehme. Nach einigen Kollegen habe ich keine Freunde. Es steht noch zuviel zwischen den Rassen, was nach der Lösung steht. Wir brauchen Menschen wie Sie, Mac Donnet, Röhner, große geistige Geister ... Ne auch ... große Menschen sind.“

„Wieder trat eine Pause ein.“

„Dann trat Tong-Male dicht zu Chester und legte die Hand auf seine Schulter. Er war weit kleiner als Chester.“

„Wir kämpfen um ein neues China, um ein friedliches China, das aufbaut. Unsere Arbeit ist ungenügend schwer, denn unsere Länder sind überdunkelt. Unser Reich ist ein Risikoreich, und es bedarf einer klugen Hand, um das Risiko abzuwenden. Wir haben den Mann dazu, der es schaffen wird. Wir anderen aber müssen aufpassen. Ich habe Ihnen den Auftrag gegeben, den ganzen Auftrag ohne Einschränkung, weil ich die Überzeugung habe, daß ich ihn ... in die besten Hände gelegt habe.“

„Wie soll ich, Chester Mac Donnet, Ihnen das danken, Herr Staatssekretär?“

„Geduld, Mister Chester Mac Donnet! Vielleicht kommt einmal die Zeit, wo Sie wünschen, in Ihrer Stille geblieben zu sein. Aber es wäre nicht recht so. Männer Ihres Könnens müssen herausgestellt werden.“

Die beiden Männer reichten sich die Hände. Angehörige zweier so grundverschiedener Rassen, und doch jeder für sich wertvoll und gut an seinem Werte.

„Darf ich Sie bitten, morgen mein Gast zu sein, Mister Chester Mac Donnet?“

„Mit dem größten Vergnügen!“

„Ich lade Ihnen meinen Wagen. Und ... wenn es Ihnen recht ist, werde ich auch Mister von Schön einladen.“

„Aber ich bitte, Herr Staatssekretär. Sie haben zu bestimmen. Ich verbleibe mit Herrn von Schön ausgedrückt. Wenn es Ihnen recht ist, werde ich ihm Ihre Einladung übermitteln.“

„Ich würde Ihnen dankbar.“

„Noch einmal schüttelten sich die Männer die Hände, und dann schieden sie voneinander.“

Tong-Male aber stand lächelnd vor seinem Spiegel und sah auf sein Bild.

„Du, Tong-Male ... verzeihst du mich? Ich habe einen weisen Mann um meine Freundschaft gebeten! Wunderst du dich nicht, daß ich im Zweig?“

„Nein ... nein! Ich wünsche ... es gäbe zehn Chester Mac Donnet ... wärelch ... China wäre rascher aufgebaut!“

Als Chester ins Hotel zurückkam, traf er die Konkurrenz in Hochspannung an.

„Kritische Bourin sprang nervös empor, als Chester eintrat, und ließ ihm entgegen.“

„Kommen Sie direkt von Mister Tong?“

„Ja!“

„Dann waren Sie zwei Stunden bei ihm. Zwei Stunden ... wie ich!“ Bourin war befreundet und reichte sich.

„Wie neugierig, wann wir heimfahren können!“ rief Mister Contwell gelangweilt aus dem Klubstuhl.

„Ich habe dringend auf den Vollzug zu tun!“

„Ich glaube, Sie können Manking guten Tag sagen, Mister Contwell!“ gab Chester bedeutend zurück.

„Die Guts N. G. hat die Aufgabe erhalten!“

Das wirkte wie ein Schlag. Die Männer sprangen auf. Bourin war blaß geworden.

„Sie haben ...“ keuchte er.

„Den Auftrag!“ entgegnete Chester höflich.

„Das ist nicht wahr! Sie sind mit dem Flugzeug gereist, Sie haben die Strecke befliegen!“

„Ich möchte Sie bitten, Ihre Worte zu wägen!“ gab Chester zurück, jedes Wort betonend. „Was ich tat, stand jedem frei. Ihnen wie allen anderen! Es tut mir leid, meine Herren!“

„Dann war der einzige, der auf Chester

zuwandte und ihm herzlich die Hand drückte.

„Meinen Glückwunsch!“

„Danke!“

„Haben Sie schon Ihren glänzenden Erfolg nach Hause gebracht?“

„Noch nicht, aber ich will es tun. Würden Sie mich einmal zum Volkstempel begleiten? Oder nein. Feiern wir den Tag! Ich lasse das Kabel durch einen von befehlen. Ich habe nämlich auch für Sie eine gute Nachricht. Mister Tong-Male ladet auch Sie mit ein, morgen mein Gast zu sein!“

„Wahrhaftig? Das heißt ...?“

„Sie haben den Auftrag!“

„Dann von Schön fiel Chester um den Hals.“

„Den Auftrag! Ah ... den Auftrag meines Lebens!“

„Zwei Takte kramte ich dran. Und nun soll's doch klappen!“

„Ich bin seit davon überzeugt!“

Die Feier dauerte sehr lange und fiel sehr feucht aus. Aber am anderen Morgen schliefen sie bis zu Mittag, und als gegen drei Uhr der Wagen des Staatssekretärs erschien, waren beide wohl und munter.

Die verlebten einen untergeklärten Tag und lernten beide chinesische Gutsfreundschaft kennen.

„Dann von Schön erhielt den Auftrag seines Lebens.“

London!

Mr. Wells Telefon klingelt. Easton, des Präsidenten Privatsekretär, meldet sich und ist eitel Liebenswürdigkeit.

„Sir Mortimer möchte Sie sprechen!“

„Bell steigt hinüber in das Allerheiligste. Mit welchem Gesicht empfängt ihn Easton.“

„Große Sache!“ flüstert er Bell zu. „Schell ist schon bei Sir Mortimer, ebenso Owens und Bauer.“

„Bell tritt ein. Sir Mortimer begrüßt ihn sehr herzlich. Große Freude liegt auf seinem Gesicht.“

„Dann wendet er sich an alle Erschienenen und sagt feierlich:

„Meine Herren, ich habe eben ein wichtiges Kabinettsgespräch mit Mister Chester Mac Donnet erhalten. Er hat ... den ganzen Auftrag der chinesischen Regierung von Manking erhalten. Bau der Eisenbahnlinie in Honan, verbunden mit vier großen Brücken und sieben kleinen Brücken. Zwanzig Millionen Pfund! Was sagen Sie dazu?“

Die Herren lachten zunächst nichts. Sie stehen wie vom Donner gerührt. Sie starrten sich an und wollten es nicht glauben.

Der junge Chester Mac Donnet ... hat es tatsächlich geschafft! Das ist unglaublich!

„Dann aber drängen Sie auf Sir Mortimer zu und beglückwünschen ihn.“

„Schaunen Sie nicht, Mister Bell?“ sagt der Präsident zu dem Abteilungschef. „Was sagen Sie zu Ihrem Schützling?“

„Ich hab's gewußt, Sir Mortimer. Der Chester schafft alles!“

„Jawohl! Einen Auftrag über zwanzig Millionen Pfund! Wasaha ...! Ich möchte ich das Gesicht der Konkurrenz sehen!“

„In dem Augenblick öffnet sich die Tür, und Jenny tritt ein. Sie bleibt stehen, zögert.“

„Verzeihung, Papa ... ich höre wohl?“

„Ne, mein Kind. Komm herein, wir haben einen großen Tag! Ganz groß! Was glaubst du? Chester hat es geschafft!“

„Er hat den Auftrag?“ ruft das Mädchen erregt vor Freude.

3.

Und seitdem ist ein Jahr vergangen.

Chester Mac Donnet hatte es sich anfangs so vorgestellt, daß er nach Erledigung des Mankinger Auftrags heimkehren könne.

Aber es kam ganz anders.

Chester befand sich schon auf der Heimreise, als ihn ein Kabinettsgespräch aufforderte, sich nach Teheran zu begeben, um dort ein Gutachten abzugeben, die eingestürzte Brücke am Vozat betreffend.

Chester folgte der Aufforderung. Er gab gewissenhaft sein Gutachten ab und dachte den großen politischen Fehler im Fundamentbau auf, der den französischen Bauern viel Geld kostete.

Es blieb nicht bei dem Gutachten. Er bekam Rührung mit den Regierungskreisen und war in der glücklichen Lage, einen guten Auftrag nach London haben zu können.

In Teheran lernte er zugleich den Fürsten von Sokore kennen, einen der reichsten indischen Mahomedaner, der großes Interesse für Chester zeigte und der dem jungen Engländer viel von seinem Besitz erzählte.

Die Freundschaft an, und die Folge war, daß ihn der Fürst von Sokore bat, sein Gast zu sein und ihm Vorschläge über die wirtschaftliche Erschließung seines Landes zu machen.

Chester habte nach London.

Und Sir Mortimer antwortete in lakonischer Kürze: „Tun Sie, was Sie für richtig halten. Mortimer ruht.“

Also reiste Chester mit dem Fürsten von Sokore nach Indien. Der alte Fürst war schon weit über die Sechzig, aber noch ein rüstiger Schatzmann. Er war sehr zurückhaltend und galt durchaus nicht als Menschenfreund. Aber Chesters Art gefiel ihm, er ging aus sich heraus, und die beiden so verschiedenen Menschen wurden beinahe gute Freunde.

In Allen hat man Zeit! Chester wäre es natürlich am liebsten gewesen: Kein ins Flugzeug, raus aus dem Flugzeug, von an die Arbeit ... und dann den Auftrag.

Aber wie gelangt in Allen hat man Zeit. Und Chester mußte Zeit haben. Er mußte, daß große Möglichkeiten vorhanden waren, daß unter Umständen ein Millionenauftrag herauskam. Und so bewies er Geduld.

(Fortsetzung folgt.)

Abends wichtig - morgens richtig
Chlorodont

Jan von Werth

Ein Reiterroman von Franz Herwig

Abdruckrechte durch Verlagsanstalt Manz, München

(25. Fortsetzung)

„Par le mort bleu!“ rief Durante und rief an dem Klingelzug. Aber Orléas zog Marie-Anne mit sich fort, indem sie lachte. Sie hörte noch, wie Durante unten tobte.

„Saubere Waise für meinen Herrn! Es sind Briefe ins Kloster gekommen, jawohl, leugnet es nicht ab!“

Oben in ihrer Zelle sank Marie-Anne erschöpft in ihren Lehnstuhl. Sie lagte müde.

„Du glaubst noch immer an die Menschen. Sie schenken dir das Beste an, und du wärest noch immer an sie glauben.“

„Ja“, lachte Orléas und ging in dem schmalen Raum hin und her. Sie dachte dem handgroßen Spiegelchen zu: „Meinen Glückwunsch, Orléas, Glückwunsch! Jan ist Oberst. Ich möchte dich küssen, Orléas.“

Marie-Anne hielt sie am Kleide fest.

„Du glaubst wirklich, Orléas, daß dein Jan ...“

„Oberst geworden ist! Der Franzos hat uns mit dieser Nachricht kränken wollen, sonst hätte er es nicht gesagt. Wie er wohl aussieht, der Jan? Braun sicher und mit einem großen Schnurrbart, vielleicht mit ein paar Narben über der Backe. Aber seine Augen müssen die alten sein. Die guten, kleinen, strahlenden Augen.“

„Nun freust du dich. Und ich?“

„Du mit, Herzengrößin! Von ist traurig! Die einzige Waise, die bis zu uns drang, lautete: Jan ist traurig! Weist du's nicht mehr? Er wird uns retten, so oder so. Er vergißt uns nicht.“

Marie-Anne schüttelte den Kopf.

„Doch, doch! Und sollte er warten müssen, bis er General ist. Aber dann, dann kommt er mit seinen anderen Regimenten nach Paris und ...! Wenn wir nur einen einzigen freien Menschen fänden, der ihm Nachsicht bräutet!“

Orléas trat zum Fenster. Wenn sie ihr Gesicht fest an die Eisenstäbe preßte, konnte sie noch einen Streifen des Himmels sehen. Sie fing plötzlich an hell zu singen:

„Der Kurfürst Friedrich von der Pfalz. Einen Winter lang war er König. Einen Winter lang ließ ihn Vögel im Hals. Und als die Schlacht geschlagen war, da hat er verloren Pferd, Schwert und Band.“

So wird die Habsburg immerdar Fußfanden werden durch Gottes Hand! Fußfanden werden durch Gottes Hand!“

„Ich bitte dich, Orléas, schließ das Fenster!“

„Ja, sehr. Aber diesen schönen Vers mußte ich noch singen. Gerade ging Herr Durante unten vorbei.“

„Hat er dich gesehen?“

„Nein, aber gehört. Ich weiß es. Aber er ging nicht einmal schneller. Ob der hat ein hartes Herz.“

Die Oberin trat erregt ein.

„Hier ist gelungen worden. In einem Kloster gelungen! Ich werde die Fenster mit Brettern vernageln lassen müssen.“

Orléas küßte ihre Hand.

„Ich bin's gewesen, ehrwürdige Mutter. Verzeiht mir. Aber loht Marie-Anne nicht wegen meiner leiden!“

Die Oberin gab ihr einen leichten Backenstreich.

„Ich habe euch ja! Aber der Herr Kardinal ist ein strenger Herr. Weint nicht, Marie-Anne, ich tue euch nichts Böses.“

Gerde sah dachte Jan allerdings nicht an Paris. Als Durante das Aufstehungskloster verließ, sah Jan im „Roten Fels“ zu Mordlinger an der Tafel, zusammen mit dem Generaladjutanten Fürstenberg, General Aldringen und einigen Obersten der italienischen Armee, die sich seit Wochen in Spanien und Schwaben herumdrückten, um die Reichsstädte zur Vernunft zu bringen. Denn Magdeburg war geflossen, vom Schwedenkönig war nicht viel zu hören, und die Kaiserlichen hatten überdauert.

Die Fenster standen offen. Der Abendwind, der die großen Wägen an der Georgskirche bewegte, ließ den Offizieren um die weingelben Stühlen.

„Macht auch einmal das Maul“, rief Aldringen.

hen einem Obersten zu, „dann hast ihr den bagelischen Sold!“

Er schlug auf den Tisch.

„Sold? Von Vaneir Sold, von den Reichstünden Sold? Greif zu, Bruder, praktischer Wallensteinische Magime. „Sold liegt überall“, logte der.“

„Haben ihn drum auch abgelehnt?“

„Wer hat ihn abgelehnt?“ fragte Aldringen.

„Der Kaiser.“

„Nein, der Kurfürst von Bayern, der Herr Magimilian! Und die Drehholer von Reichsfürsten haben ihm zugestimmt. Und weshalb? Angst hatten sie vor ihm, weil seine Soldaten zu essen haben wollten, und weil sie an ihm hingen. „Recht, Reist“, logte Wallenstein, „wo ihr Futter findet, und wir's in Kurfürstlich Beistehen Gebiet.“

Jan sah beinahe daß und trank andächtig und mit kleinen Schlucken. Sah nett aus in Deutschland, wenn's so war.

Und da trat ein schlanker Graukopf in die Tür, schwarz von Kopf bis zu Fuß, mit einer großmächtigen goldenen Kette über der Brust.

„Neumann!“

Aldringen fuhr hoch und schaute nach der Tür. Er warnte den gutmütig Lachelnden und zog ihn an seiner goldenen Kette an die Tafel.

„Den Herren präsentier' ich hier den Hofkriegsrat Neumann aus Wien. — Seht dich, Herrbruder. Wo wohnt du da?“

„Bin auf Mänschen zu. Ich höre hier, daß der General Aldringen ...“

„Und bekommt Schatzkammer, Brudersberg, nach dem guten, alten Aldringen. Das loht dir die heilige Jungfrau. Trinkt!“

„Ich leide immer noch frisch und allemwege lustig. Rein Wunder! Ich ziehe durchs Reich, hierhin, dorthin, schlaue zu, mach' Beute — und so ein Hofkriegsrat sitzt in seiner Kugel und fährt in der Kutsche durchs Land, und der Bauer kocht und gießt die Kanne. Und hat man etwas ausgebeutet, der gemeinliche habsburgische Sache zum Vorteil, so werft ihr Kriegerleute es mit dem Schwerte wieder um.“

„Der unter gnädigster Aufsicht mit dem Maul.“

Der Rat stimmte in das milde Gelächter diskret ein. Jan wollte von anderen Dingen erfahren und neigte sich vor:

„Weiß der Herr Rat, wie es mit Schweden steht?“

„Verrlich. Man könnte wünschen, einem protestantischen Reichsfürsten zu dienen.“

„Wird man also bald die Kanonen donnern hören?“

„Euer Generalissimus, Herr Graf Tilly, marschiert und weicht und rückt vor und marschiert. Er hat kein Futrauen.“

„Soll draufgehen, dann kommt das Futrauen von selber“, logte Jan, und seine Augen blühten.

„Ja, Hans“, logte Aldringen und hob den Bolal, „aber zum Draufgehen gehört Willen, und den hat er nicht. Er nicht, und keiner hat ihn.“

„Der Kaiser“, sprach der Rat vor sich hin.

Aldringen hatte die zwei Worte vernommen, aber trotz des Weins, der in ihm rumorte, ließ er sich nichts merken.

„Sag' mir doch, Neumann, was ich tun soll. Der Kurfürst will drei Regimenter nach Dornauwirth haben, der Tilly mein Corps nach Thüringen, der Kaiser schreibt mir, ich soll nach Bayern ziehen, wo Wallenstein gegen die Fackeln steht. Peht mich das Runflich, wie ich's machen soll.“

„Richtig, Ihr erinnert mich zur rechten Stunde. Der Kaiser sprach auch mit davon, daß Euer Corps in Bayern sein“ zu gebrauchen wäre. Ich empfehl' Euch, tut ihm den Gehallen.“

„Bin dem Kurfürsten schuld.“

„Und die gemeinsame Sache?“

„Macht ihr klugen Verren unter euch aus.“

„Das ist's ja“, rief Jan und hand auf, „niemand weiß, wann er ist. Ein Dutzend Stimmen kräht durcheinander. Der Teufel kenne sich da aus!“

„Und wen wollt ihr zum Kurfürsten schicken?“

„Merkt. — Ja dich, Hans. Kannst du dein Maul verbrennen bei dem Alten!“

Jan aber ging in sein Quartier, von hundertfältigen Gedanken bewegt. Sah so die Staatskunst aus, dann Gnade Got dem Reich! Sollte er, Jan Rat, geglaubt, eine Kriegerin müßte einen hohen Zweck haben! Und nun sah er Rehtaulende hingelächelt, und alles war umsonst. Da sollte ein Soldat die Courage behalten! Und ein Reichsfürst wählte mit dem Reichsfeind! Fackelbrennend! Chee hätte er Pulver aus seiner Tabakpfeife gemacht als das geglaubt! Und der Kardinal war immer an der Arbeit mit Rehe spinnen, lehte keinen Mann ein, keinen Gaul, und sie tanzten alle, wenn er piff!

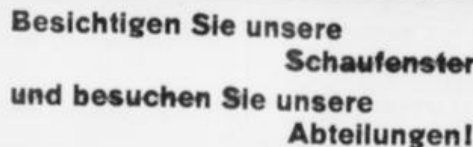
„Nein, Jole Maria, mich ehelt das Kriegshandwerk an!“

(Fortsetzung folgt.)

KAUFHAUS

Korlun

A-G BOCHUM



Ausgabe A

Bochumer

Aufgabenstellung: monatlich
Kosten 1,00 € pro Stück
verfügt über keinen Vorrat am
Beginn der Periode
Aufgabe B 8% richtig, Aufgabe C 1
40% richtig, Aufgaben D u. E 26

Nr. 173

Der englisch

Der ur

Beantworten Sie einen Gegenstand

Der Sohn

Das Ergebnis d

Unterandaufschuß des
riemhinausauschusses
zummen, um zu den
bagen Stellung zu neh
drßen Entwurf des 26
mündungsauschusses ge
worden ist, soll die Sch
delm Streit über das e
zu Veratung des britisch
geben haben, beileitigen.
In der Sitzung erlä
treter, Graf Grand
in der Reihenfolge
in der es angenommen
um die Frage, welcher A
werden soll, sei keinm
dern nur materiell
Verlaufe seiner Ausfüh
gaben den britisch
wies darauf hin, daß di
se als der ursprüngliche
wird Mitbringen und

lediglich dazu gerichtet, der Nichtentwässerung zu schaden. Wenn man überhaupt schlägt, dann müsse es vorurtheillichen sein. Er bringe daher Schlag ein, der sich ein Schlag halte. Ich fordere und anverhalte des Komittees. Ich möchte, zu den Buchstaben, der Notwendigkeit nach, den Inhalt nach Punkt für Punkt, wie er den Augen der Ausdrücke angenommen wird, von M. H. heraus, daß Großbritannien ergriffen habe und erklärt die Idee der Stellung von Erhöhen hervor, daß der britische Fragebogen lediglich eine Anregung darstelle, und daß künftigen Fragebogen

Die von dem britischen Z. Fragn erschienen nicht in net, den vorzeitigen Erf tragen. Er schlage das Rethenfolge des sechshalten merz schau darauf hin, daß in der gesamte Punkt D be wende, die Kontroll halten, nicht berü Punkt D) sehr ausdrück lich die Kriegsführu am solle, um die Kontro seiner Auffassung nach Wien in drei Punkte:

A) Wiederherstellung d
B) Gewährung der No
C) Verholländigung der No

● Die Zurückziehung

Besonders wichtig sei führung. Der Vordr daß die Abgrenzung des Tragobens, nämlich die des Planes erfolgen Anlag geben könne. Z müsse die Abgrenzung h

Welches ist die Aufst über die beste Wei, den zuführen, um die Wierktam zu

Am übrigen wies er daß Teuschland jeder Atage der Zurückziehu zu behandeln, da dies ein Vorfrage sei, vorausset